

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

15. Zur Sprachfrage

wodurch sich Crystalle formen lassen. Alle aber sinken im Wasser zu Boden, ausgenommen die Eis-Crystalle.

Das Eis sinkt nicht im Wasser. Und das ist ein großes Glück für uns Menschen; denn wenn das geschehen würde, brächte es uns den Tod. Warum?

Einfach darum, weil, wenn das Eis auf den Boden der Flüsse, Seen und Ozeane zu Boden sinken würde, so müßte alles Wasser zu Eis werden und es gäbe nirgend mehr Wasser.

Das ist nur ein Beispiel von Tausenden und beweist mir auf das Unzweifelhafteste, daß hier eine Intelligenz vorherrscht, die auch auf anderen Planeten und im ganzen Universum vorwiegt.

„Würden Sie diese Intelligenz nicht besser einen Schöpfer nennen wollen?“ wendete hier ein Frommer ein.

„Nein!“ war hierauf die rätselhafte Antwort Edison's „mit dieser Frage verlassen sie den Boden der Wissenschaft und verstricken sich in den Maschen der Logik. Die Natur buchstabiert für mich nicht das Wort „Schöpfer“, sondern das Wort „Geist“. —

NB. Gegen solche wissenschaftlich treffende Antwort kann keinerlei dogmatische Logik aufkommen. —

Zur Sprachfrage.

Was ist richtig: die oder der Hochwart etc. Nach meiner Ansicht wäre die „Hochwart“ am richtigsten, doch ist es bei einem Zeitschriftentitel erlaubt, das Auslassungszeichen (Apostroph) wegfällen zu lassen, da sich daselbe nicht gerade schön ausnimmt und auch ohnehin immer mehr verschwindet. „Hochwarte“ wäre nicht zu empfehlen, es lautet steif. „Die Hochwart“ ist kurz und treffend und meiner Ansicht nach am besten zum Titel geeignet. — Kallisophie oder Kallosophie? Ich bin für Kallisophie; wer das Wort Kallosophie zu schreiben vorgeschlagen hat, dachte gewiß an Philosophie. Das letztere lautet allerdings nicht unschön, da außer den offenen Lauten **o** auch ein geschlossener, **i**, an das Ohr tönt. Aber **Kallosophie**“, das wären drei offene Vokale nach einander; da ziehe ich doch „Kallisophie“ mit dem geschlossenen Vokal **i**, der Abwechslung bringt, als schöner und wohlkautender vor.

Detmold.

Carl Buschhorn, Schriftsteller.

Briefstaube.

M. Mülheim Ruhr. Der Herausgeber d. Bl. unterhält während der Sommermonate in Detmold eine Lehr- und Untersuchungsanstalt für wissenschaftliche Menschenkenntnis. In den Wintermonaten sind die Sprechstunden der Anstalt zu bestimmten Tagen; eingesandte Handschriften und Photographien werden brieflich beurteilt.

K. in Düsseldorf. Sie fragen an, wie wir zu dem Christentum stehen. Die Antwort ist einfach: Das Gute im Christentum pflegen wir und das Faule sägen wir ab. Faul ist die Gesinnung solcher Christen, wie z. B. der Belgier im Congo-staate in Afrika, welche die furchtbarsten Gräueltaten an den Schwarzen vollzogen, wenn diese sich weigerten zu arbeiten unter Peitsche und Sklavenlohn. Diese belgischen Christen haben den Schwarzen das Land genommen, üben eine schlimmere Sklaverei wie die Türken. Sie marterten die Männer in teuflischer Weise, mißbrauchten die schwarzen Frauen und zerfleischten sie und speiëten die kleinen Kinder